

# SCHALOM - SALAM

[Schalom (Hebräisch f. Unversehrtheit, Heil, Frieden) gilt seit den Zeiten der Bibel (des Tanach) als zentrales Wort im Judentum und ist der gängigste Gruß unter Juden. Das Wort basiert auf den im semitischen Sprachraum bedeutungstragenden Konsonanten s-l-m und ist mit dem arabischen Salam aufs engste verwandt. ] : www.wikipedia.org

## Brennpunkt: Israel/Palästina

Eine Veranstaltungsreihe der *antimilitaristischen gruppe*

Mittwoch, 8. November 2006

**„Fremde im eigenen Land“  
Palästinensische Touristen in Israel**  
(The Inner Tour); Dokumentarfilm von Ra'an Alexandrowicz; Israel/Palästina 2001; 85 Min.

Palästinensische Flüchtlinge besuchen das Land, aus dem sie und ihre Familien bei der Staatswerdung Israels vertrieben wurden.

Mittwoch, 15. November 2006

**„Kein Pardon - Eine Feindschaft“**  
Dokumentation von Emmanuel Rosen; Israel 2002; 25 Min.  
Ein Portrait zweier Repräsentanten des israelisch-palästinensischen Konflikts: Ariel Sharon und Yassir Arafat.

**„Democracy isn't built on demonstrators' bodies“**

Dokumentarfilm von David Massey; Israel 2004; O.m.engl.U.; 32 Min.; Hauptdarsteller/innen: Israelis Against the Wall, Palestinians Against the Wall, Anarchists Against the Wall, Eran Nisim, Michal Grinberg.

Am 26. Dezember 2003 schossen Soldaten der Israelischen Armee (Israeli Defense Force - IDF) Gil Namati, einem 21-jährigen israelischen Protestler, der gegen die „Mauer“ demonstrierte, mit so genannter nichttödlicher Munition („Gummigeschosse“) in beide Beine. Der Vorfall entfachte einen Sturm in den Medien und warf eine Menge Fragen auf. Was wäre passiert, wenn die IDF nicht über die Verwundung von Gil Namati gelogen hätte? Hatte dies die Tat der „Sicherheitskräfte“ als gerechtfertigt erscheinen lassen? Gibt es einen Unterschied zwischen der Verwundung eines jüdischen Opfers und der Verwundung eines nicht-jüdischen? Der Film ist in drei Teile gegliedert: Der erste Teil dokumentiert die Untersuchung, die auf einer Pressekonferenz präsentiert wurde und die IDF der Lüge überführte, was die Begründung der Verwundung Gil Namatis anging. Der zweite Teil kritisiert die Untersuchung selbst und die Reaktion der Medien sowie die Darstellung der Verwundung und des Mauerbaus in den israelischen Medien. Der dritte Teil ist ein „Propagandastück“ und zeigt die „Gefahr“, die von Anarchist/inn/en in Israel ausgeht.

Die *Anarchists Against the Wall* begannen im April 2003 ihre Arbeit als Gruppe mit dem Aufbau eines Friedens-

camps in der Nähe des in der besetzten Westbank gelegenen Dorfes Mas'ha. Sie wollten verhindern, daß der palästinensische Ort durch den Bau der Mauer („separation wall“) 96 Prozent seines traditionellen Hinterlandes an die „israelische“ Seite verliert.

Donnerstag, 23. November 2006

**Kritik des Antisemitismus-Begriffs**

Prof. Dr. Christian Sigrist wird in seinem einführenden Beitrag darstellen, wie 1879 der Begriff des Antisemitismus in Deutschland gängig wurde.

Der Ende des 18. Jahrhunderts geprägte sprachwissenschaftliche Begriff „Semiten“ diente als Sammelbezeichnung für vorderasiatische Sprachen wie Akkadisch, Arabisch und Hebräisch. Die Biologisierung dieser linguistischen Klassifikation ermöglichte eine scheinwissenschaftliche, rassistische Verwendung, die in erster Linie gegen die Juden gerichtet war.

„Antisemitismus“ diente den Nazis bis zur Machtübernahme als mobilisierendes Schlagwort. Erst danach sprachen sie wieder Klartext: Es ging um die (End-) Lösung der Judenfrage.

Schon der palästinensische Politiker Dr. Frangi hat sich dagegen verwahrt, daß er als Palästinenser Antisemit sein könnte. Er ist aber auch kein Judenfeind; wenn andere (Araber, Deutsche etc.) es sind, sollte man dies richtig benennen.

Mittwoch, 29. November 2006

**„Warkids - Jung sein in Palästina“**  
Dokumentarfilm von Marc Wiese (2006); 45 Min.

Der Filmautor Marc Wiese hat Jugendliche in Palästina aufgesucht und beschreibt ihre Lebenssituation. Distanziert, aber präzise; lakonisch, aber intensiv - entsteht ein aufwühlendes Bild vom Leben in einem unheiligen Land. Ein Film über Jugendliche, die darum kämpfen, sich ihre Menschlichkeit zu bewahren. Sie sind ein Fußballteam in Palästina. Doch immer wieder mal fehlt ihnen ein Spieler. Entweder wurde er von israelischen Soldaten verhaftet oder von eigenen "Militanten" rekrutiert. Und doch macht das Team weiter. Das Spiel ist Teil ihres Willens zum Überleben: Zur Zeit sitzen rund eintausend Kinder und Jugendliche in israelischen Gefängnissen und „Vernehmungslagern“ – unbekannt ist die Zahl der ermordeten Minderjährigen in diesem stillen, verdrängten Krieg.